

## Inhaltsverzeichnis:

<b>2. Gässli, Oberdorf, Dürrmüli, Vorderdorf, Lercheberg</b> .....	<b>1</b>
2.1. Bauernhaus, Gässli 1 und Stöckli, Chäsereiweg 5 .....	1
2.2. Bauernhaus, Gässli 5 und Stöckli, Gässli 7 .....	2
2.3. Bauernhäuser, Gässli 8 und 9 .....	2
2.4. Wohnhaus, Gässli 12 .....	2
2.5. Bauernhaus, Chäsereiweg 7 .....	3
2.6. Taunerhäuser Oberdorfstrasse 8/10 mit Brunnen .....	3
2.7. Das Doppeltaunerhaus an der Oberdorfstrasse 14/16 .....	3
2.8. Das Dreifachtaunerhaus an der Oberdorfstrasse 18/20 .....	4
2.9. Doppelhaus Herrlichkeit 2 .....	4
2.10. Früher Schlachtlokal, Vorderdorfstrasse 2 .....	5
2.11. Bauernhaus, Vorderdorfstrasse 8 .....	5
2.12. Speicher, Vorderdorfstrasse 8c .....	5
2.13. Wohnhaus, Stutzstr. 1 .....	5
2.14. Schulhaus, Schulhausweg 2 .....	5
2.15. Ehemaliges Gemeindearchiv Niederwichtrach, Schulhausweg 2a .....	7
2.16. Kindergarten am Bach, Schulhausweg 8 .....	7

## 2. Gässli, Oberdorf, Dürrmüli, Vorderdorf, Lercheberg

Die Denkmalpflege stellt fest: Im Gässli ist ein fast unversehrt erhaltener Baubestand aus dem 19. Jahrhundert. Der selbständige Siedlungsast erstreckt sich in leicht erhöhtem, flachem Gelände am Hangfuss des Aaretals nach Norden. Die stattlichen Bauernhäuser stammen aus der 1. Hälfte des 19. Jahrhundert. Gässli 1 mit Stöckli (Chäsereiweg 5) sind die Kopfbauten der nördlich davon gestaffelten Bebauung und markieren den Eingang zum Gässli. Sämtliche Bauten sind ungefähr firstparallel, traufständig zum Weg locker aufgereiht. Die intakte Nahumgebung und die abwechslungsreichen Aussenräume vervollständigen das hervorragende innere und äussere Ortsbild. Bemerkenswert z.B. beim Gehöft aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts bestehend aus dem Bauernhof (Gässli 8) mit seiner vielgestaltigen Seitenfassade zum Gässli und am nördlichen Ende der vornehme, säulengeschmückte ehemalige Wohnstock von 1857 (heute Bauernhaus, Gässli 12), bereichert mit guter Eingangs- und Gartensituation. Die bäuerlichen Gebäude westlich davon sind als Kontrastelemente für die ländliche Gesamtanlage unentbehrlich.

Im Gegensatz dazu und bezüglich der Bevölkerungsstruktur sind die zum grösseren Teil nur noch photographisch erhaltenen Taunerhäuser Oberdorfstrasse 8/10, 14/16, 18/20 auf der Bachseite der Oberdorfstrasse und Herrlichkeit 2, welche die Wohnweise der Taunerbevölkerung zeigen.

### 2.1. Bauernhaus, Gässli 1 und Stöckli, Chäsereiweg 5

Das Stöckli bildet mit dem Bauernhaus ein Gehöft und vom Dorfplatz her den Auftakt zur Bauernhausgruppe Gässli. Das Stöckli stammt aus dem Jahr 1830 und im Untergeschoss war bis 1880 die Dorf-Käserei, was wohl die Begründung für den Strassennamen ergibt. Der Schopf hinten wurde als Milchgaden benützt und im Hof gibt es einen gewölbten Keller, der als Käselager diente.



*Bauernhaus, Gässli 1*



*Stöckli, Chäsereiweg 5*

Zum Bauernhaus Gässli 1: Verfasser: Bauinventar; Einstufung: schützenswert, K-Objekt

## Häuser erzählen Geschichten, Ortsteil 2

Erbaut um 1825. Veränderungen an Front um 1900, Umbauten 1976 und 2002. Ähnlich zum etwas herrschaftlicheren Bauernhaus Wilstrasse 51 von 1829.

Zum Stöckli Chäsereiweg 5 : Verfasser: Bauinventar; Einstufung: schützenswert, K-Objekt, Vertrag

### 2.2. Bauernhaus, Gässli 5 und Stöckli, Gässli 7

Zum Bauernhaus: Verfasser: Bauinventar; Einstufung: erhaltenswert, K-Objekt

Erbaut um 1800, Ausbau 2004. Zusammen mit Stöckli-Speicher (Gässli 7) schöne Raumbildung zum Gässli, akzentuiert und gegliedert durch Hocheinfahrt, Garten und 2 prächtige Linden,

Zum Stöckli: Verfasser: Bauinventar; Einstufung: schützenswert, K-Objekt. Erbaut um 1780



*Bauernhaus, Gässli 5*



*Stöckli, Gässli 7*

### 2.3. Bauernhäuser, Gässli 8 und 9

Verfasser: Bauinventar; Einstufung: schützenswert, K-Objekt

Gässli 8, Bauernhaus von 1886, Fassadenrestauration 1986. Gässli 9, entstanden etwa um die gleiche Zeit wie Gässli 8.



*Bauernhaus Gässli 8, 1886*



*Bauernhaus. Gässli 9*

### 2.4. Wohnhaus, Gässli 12

Verfasser: Bauinventar; Einstufung: schützenswert, K-Objekt  
Ehemaliger Wohnstock von 1857, um 1900 zum Bauernhaus erweitert.



*Wohnhaus. Gässli 12. 1857*

## 2.5. Bauernhaus, Chäsereiweg 7

Verfasser: Bauinventar; Einstufung: schützenswert, K-Objekt

Der Hof, gebaut um 1830, bildet mit dem firstparallelen Ständerbau Gässli 1 den Eingang zur eindrucklichen und mit einmaligem Baubestand bestückten Bauernhausgruppe der Gemeinde.



*Bauernhaus, Chäsereiweg 7*

## 2.6. Taunerhäuser Oberdorfstrasse 8/10 mit Brunnen

Verfasser: Bauinventar; Einstufung: erhaltenswert



*Oberdorfstrasse 10 vor Abriss*



*Brunnen bei Oberdorfstrasse 8/10*

Der Brunnen stellte einst die Wasserversorgung des Quartiers sicher und steht daher prominent im Strassenraum, erbaut 1902.

An der Oberdorfstrasse sind die meisten Häuser zu finden, die von «Kennern» als «Taunerhäuser» bezeichnet werden, Tauner besaßen Kleinvieh (Geissen, Schafe, Schweine, Kaninchen), benötigten aber ein Zusatzeinkommen in Form von Tagelohnarbeit bei den landwirtschaftlichen Mittel- und Grossbetrieben oder im Dorfhandwerk (Spinner, Weber, Schneider, Schuhmacher, Wagner usw.). Sie wohnten zumeist in Doppel- oder Dreifachhäusern, die in dieser Art in Wichtrach nur hier zu finden sind.

Das Haus Oberdorfstrasse 10 stammt etwa aus dem 16./17. Jahrhundert und war geschützt, konnte aber abgerissen werden, weil am Haus erhebliche Umbauten gemacht wurden vor der Erfassung des Bauinventars. Der Abriss/Neubau erfolgte 1983.

## 2.7. Das Doppeltaunerhaus an der Oberdorfstrasse 14/16

Verfasser: Bauinventar; Einstufung: schützenswert, K-Objekt

1667 wurde das Haus an der Oberdorfstrasse 14 und 16 erbaut. Die Inschrift auf dem Sturz über dem Tennstor ist noch gut lesbar: «VLY 1667 ADAM UND SIN HUS GSIND. BENDICHT DVBER ZIMERMEISTER. GOT MIT UNS WER W», und dann bricht die Inschrift ab. Mit seinem Vollwalmdach ist es der letzte Zeuge der Baukunst jener Zeit. Im Bauinventar des Kantons wird es als «historisch und typologisch wichtiger Zeuge» bezeichnet. Wegen seiner Grunddisposition als Doppelhaus mit zwei Wohnteilen mit Seitenküchen und einem dazwischenliegenden, aufgeteilten Wirtschaftsteil könnte man das Haus als typische Tagelöhner (Tauner)-behausung bezeichnen.



*Doppeltaunerhaus Oberdorfstrasse 14/16*

## 2.8. Das Dreifachtaunerhaus an der Oberdorfstrasse 18/20



Oberdorfstrasse 18, Strassenseite



Oberdorfstr. 18/20, das Mehrfachtaunerhaus von Süden

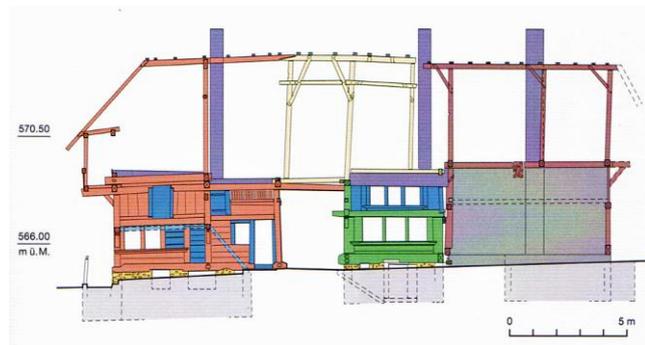
Das Haus stand an der Stelle der heutigen Neubauten Nr. 18, 20, 20a und 20b. Erbaut um 1700. Das Gebäude wurde Ende Mai 2016 abgerissen.

Verfasser: Archäologischer Dienst Kt. Bern. In der Oberdorfstrasse 18 /20 wohnten bis in das 20. Jahrhundert hinein drei Familien mit ihren zahlreichen Kindern. Auch die Lage des Hauses in der Siedlung, abgerückt vom inneren Dorfverband und umgeben von weiteren Taunerhäusern, ist charakteristisch für diesen sehr uneinheitlichen und vielgestaltigen Haustyp. Der lang gestreckte giebelständige Bau ist schräg zur Gasse des Oberdorfes orientiert. Vielleicht bestand dort schon in der Barockzeit eine Schmiede, in der die Bewohner ihren Unterhalt verdienten.

Die vorliegenden Dendrodaten<sup>1</sup> deuten darauf hin, dass der westliche Hausteil in der Zeit um oder nach 1700 bis 1705 errichtet wurde. Noch im Laufe des 18. Jahrhunderts sind Veränderungen an den Tür- und Fensteröffnungen sowie am Laubenaufgang vorgenommen worden.

Der mittlere Baukörper muss nachträglich zwischen den beiden Hausteilen an den Giebelseiten eingefügt worden sein.

Deutlich einheitlicher als der mittlere Gebäudeabschnitt präsentiert sich der östliche Hausteil, der ähnlich wie der Hausteil auf der gegenüberliegenden Giebelseite konstruiert ist. Er grenzt mit seinem Ostgiebel an einen mit einer Mauer eingefassten kleinen Innenhof, der heute modern überbaut ist. Mehrfach-Taunerhaus. Unterschiedliche Hausnummern tradieren bis heute die barockzeitliche Bausituation des 18. Jahrhunderts.



Konstruktive Details Oberdorfstr. 18/20

## 2.9. Doppelhaus Herrlichkeit 2

Verfasser: Bauinventar; Einstufung: erhaltenenswert

Erbaut um 1850, Doppelhaus 2/4, ehemals mehrteiliges Taunerhaus mit Oekonomie- und Werkstatt.



Doppelhaus Herrlichkeit 2

<sup>1</sup> Dendrodaten = Jahresringdaten. Dendrochronologie (Lehre vom Baumalter) zur Bestimmung der Bauzeit der verbauten Hölzer

## 2.10. Früher Schlachtlokal, Vorderdorfstrasse 2

Verfasser: Bauinventar; Einstufung: erhaltenswert, K-Objekt

Erbaut um 1920. Markanter, kleiner Riegbau; hat als auffälliger Kleinbau (historisch und typologisch im Dorf eine Besonderheit).

Der Bau wurde ursprünglich als Feuerwehrmagazin gebaut und genutzt. 1967 wurde das Magazin der Viehversicherungskasse im Baurecht abgegeben zur Nutzung als Notschlachtlokal.

Seit der Überbauung Vorderdorf wurde dieses Häuschen, welches in desolatem Zustand war, von immer mehr Wichtracherinnen und Wichtracher in Frage gestellt, so dass der Gemeinderat Ende 2019 dessen Abbruch beschloss.



*Ehemaliges Schlachtlokal*

## 2.11. Bauernhaus, Vorderdorfstrasse 8

Verfasser: Bauinventar; Einstufung: erhaltenswert, K-Objekt.

Erbaut um 1921. Mit grossen Dachuntersichten und Hocheinfahrt Raum bildende Wirkung Richtung Strasse, schöner Auftakt zum Chilchwägli.



*Bauernhaus Vorderdorfstr. 8*

## 2.12. Speicher, Vorderdorfstrasse 8c

Verfasser: Bauinventar, Einstufung: schützenswert, K-Objekt, Vertrag

Die Adresse «Vorderdorfstrasse 8c» weist auf einen etwas versteckten Holzbau hin. Es ist nach einer Liste der Gebäudeversicherung – abgesehen von der Kirche – das älteste Gebäude in unserer Gemeinde, erbaut 1663.

Entlang der Laubengeländer kann man am Spycher zwei Sprüche noch teilweise identifizieren:

WAN DU GASSEN HAST UND SAT WORDEN BIST, SO LUG DAS DU DES HERRN DINES GOTES NIT VORGASIST YM 1663 IAR JUNGES BLUT WAHR DIN GUT, IM ALTER ARM MUT WE TUT.

Bei dieser Renovation kamen einige Schriften zum Vorschein, darunter ein Buch, über das an der Universität eine Dissertation im Bereich Medizinalgeschichte geschrieben werden soll. Die Zimmermannsarbeit wurde sehr sorgfältig ausgeführt, die Hälblinge sitzen noch heute fest auf- und ineinander. Die Türe mit dem Schloss ist ein wahres Prachtstück. Die Sprüche, die Schnitzereien und die Farben zeugen davon, dass man damals auch bei einem reinen Zweckbau noch etwas fürs Auge tat.



*Speicher Vorderdorfstrasse 8c*

## 2.13. Wohnhaus, Stutzstr. 1

Verfasser: Bauinventar; Einstufung: schützenswert, K-Objekt

Erbaut um 1800. Die Erweiterungen mit gewerblicher Nutzung wurden seit 1990 mehrheitlich für Wohnnutzung umgebaut. Als direkt am Wasser stehender Gewerbebau mit repräsentativem Wohnteil von gewerbe- und ortshistorischem Interesse.



*Wohnhaus Stutzstr. 1*

## 2.14. Schulhaus, Schulhausweg 2

Ab Winterschule 1771 betrieb Niederwichtach ihre Schulklasse getrennt von Oberwichtach in Niederwichtach, Ort unbekannt. 1791 bewilligte der Herrschaftsherr von Niederwichtach die Installation einer «Feuerstatt» in der Schulstube zu Niederwichtach. 1827 beschloss die «Hausvätergemeinde» Niederwichtach den Bau eines Schulhauses, das dann 1830 gebaut und im November 1831 eingeweiht und das alte verkauft wurde<sup>2</sup>. Auf Grund der späteren Bauakte kann geschlossen werden, dass dieser Bau am Schulhausweg erfolgte und der

<sup>2</sup> Historisches Archiv Niederwichtach, A-18300827, Rechnung Schulhausneubau. Verkauf des alten Schulhauses: 6. Weinmonat 1830

## Häuser erzählen Geschichten, Ortsteil 2

erste Bauteil des heutigen Schulhauses war. Bereits im gleichen Jahr meinte der Pfarrer, mit 160 Kindern «wäre eine Teilung dieser Schule durchaus nötig». 1847 wurde das Schulzimmer nach verschiedenen Versuchen und unter Druck der Erziehungsdirektion durch Einbau einer Wand aufgeteilt für eine Unter- und eine Oberschulklasse.

1892 erhielt der Gemeinderat ein Schreiben vom Schulinspektorat, dass die Gemeinde in nächster Zeit eine dritte Schulklasse errichten müsse, da die Schülerzahlen der Unter- und Oberklasse längst das zulässige Maximum überschritten habe. Nach wiederholter Mahnung beauftragte die Gemeindeversammlung 1897 die Firma Könizer, Worb, mit der Abklärung der Räumlichkeiten für eine dritte Klasse. Könitzer lieferte eine Variante «Umbau» für 12'000.- Fr. und einen Neubau für Fr. 45'000.-. Im Juli 1902 wurde das definitive Umbauprojekt mit einer 3. Schulklasse und einer zweiten Lehrerwohnung im Dachgeschoss sowie etwas mehr Land zur Erweiterung des Umschwunges für Fr. 22'000.- beschlossen. 1912 wurde die Einführung des elektrischen Lichtes in der Ober- und Mittelschule und in der Lehrerwohnung beschlossen.

Im Frühling 1937 stellte sich die Frage nach dem Ersatz der Einzelöfen in den drei Schulzimmern, in der Lehrerwohnung und den oberen drei Zimmern der Lehrerwohnung (nicht beheizbar) durch eine Warmluftheizung und es wurden auf weitere kommende Unterhaltspendenzen aufmerksam gemacht (Schulhausanstrich, Zimmerböden, WC). Wegen Systemfragen wurde vorerst die Lehrerwohnung und die Gemeindeschreiberei im Herbst 1937 mit einer Warmluftheizung beheizt. 1939 wurde festgestellt, dass sich die Warmluftheizung in der Wohnung nicht bewähre und zurückgebaut werden müsse, weitere Abklärungen verzögerten sich wegen der Mobilmachung. Deshalb wurde dem Gemeinderat die Kompetenz erteilt, «das Problem zu lösen», was Ende 1939 dann auch erfolgte durch Rückbau der Warmluftheizung und Einrichtung einer Zentralheizung im Schulhaus.



*Schulhaus 1912*

1946 wird unter dem Thema «Abortanbau» an der Ostseite ein doppelstöckiger Anbau beschlossen, der neben den Schulaborten im Parterre wie im 1. Stock auch eine Waschküche, ein öffentliches Bad, einen Douchenraum, ein Badzimmer für Lehrer und ein Sitzungszimmer enthalten sollte, zudem sollte der Durchgang abgeschlossen werden zu einem Aufenthaltsort für Schüler bei Regenwetter und im Winter.

1960 wurde beschlossen, Land zu kaufen und ein Vorkaufsrecht für weitere 500 m<sup>2</sup> abzuschliessen für einen Turnplatz. 1961 musste ein «generelles Schulhausprojekt» beschlossen werden, weil die seinerzeit beschlossene Turnplatzrenovation nicht durchgeführt werden konnte, weil der Kanton keine Subvention bezahlen wollte, bis ein generelles Schulhausprojekt vorliege, dabei ging es um eine Subvention von rund 37% von 30'000 Fr. Zentral war, ob auch in Zukunft an diesem Ort Schule gehalten werde. 1962 wurde die Neuanlage eines Turnplatzes auf dem alten und neu erworbenen Terrain beschlossen sowie die Renovation des alten Schulhauses, Vermehrung der Fenster, Ersatz aller Fenster, neue Böden, neues Mobiliar, Kredit 135'000.-. Zudem wurde über die Gesamtplanung des Schulwesens orientiert: Wenn eine 4. Klasse errichtet werden muss, soll östlich des alten Schulhauses ein neuer Trakt erstellt werden mit 4 Schulzimmern und einem Turnraum. Die Räume im alten Schulhaus würden dann für den Kindergarten, Arbeitsschule und Handfertigkeit verwendet. Wichtig war, dass der Turnplatz auch als Viehschauplatz verwendbar war, «da Wichtrach bald der einzige Ort sei, ohne geeigneten Viehschauplatz».



*Schulhaus am Bach ab 1978*

Da wegen der zu hohen Schülerzahlen in den drei Klassen es schwieriger wurde, Lehrkräfte zu finden, wurde beschlossen, auf Frühling 1969 eine 4. Klasse zu eröffnen und diese in der umzubauenden Lehrerwohnung unterzubringen. 1969 beschloss die Versammlung, im 2. Stock des Schulhauses die zur Lehrerwohnung gehörenden Zimmer zur Gemeindeschreiberei mit einem Sitzungszimmer auszubauen, die Lukarne auf der Westseite des Daches musste dafür ausgebaut werden.

Ende 1970 wurde beschlossen, nach dem Bau des Handfertigkeitsraumes im Kindergarten die Beschaffung des nötigen Materials und die Einführung des Handfertigkeitsunterrichtes. An der gleichen Versammlung wurde der Ausbau des Schulhaus-Estrichs beschlossen als Handarbeitszimmer, weil das bisherige Zimmer ab Frühling 1971 für eine neue Schulklasse benötigt werde. Ende 1974 beschloss die Gemeindeversammlung die Eröffnung der 5. Klasse, die die Erziehungsdirektion bereits genehmigt hatte. Der Klassenraum wurde von Oberwichtlach zur Verfügung gestellt. 1978 beschloss die Gemeindeversammlung den Bau einer Mehrzweckhalle mit Renovation eines Teils des Schulhauses, Kredit Fr. 1'500'000.-. Am

Im Juni 1979 wurde zum Projekt zusätzlich der Bau von 2 Schulzimmern beschlossen, zum Ersatz Arbeitsschule im Untergeschoss Kindergarten und als Sing- und Musikzimmer, Baukredit Fr. 286'000.-.

### **2.15. Ehemaliges Gemeindearchiv Niederwichtach, Schulhausweg 2a**

Verfasser: Bauinventar; Einstufung: schützenswert, K-Objekt

Erbaut 1849, mit Speicher vis-à-vis (Vorderdorfstr. 8c) Teil einer topographisch, historisch und baulich vielfältigen Baugruppe.

Bei der Planung der Überbauung des Sunnrains stellte man fest, dass die bestehende Zufahrt nicht genutzt werden konnte, weil sie über einen kleinen Teil einer angrenzenden Privatparzelle führt. So wurde geprüft, das Archiv zu verschieben, was bei dem «schützenswerten» Objekt nicht «zulässig» war. So wird nun die Strasse über den Turn- und Spielplatz geführt!



*Archiv, Schulhausweg 2a*

### **2.16. Kindergarten am Bach, Schulhausweg 8**

Ende 1945 nimmt der Gemeinderat Niederwichtach zur Kenntnis, dass die Kindergartenfrage zurzeit beim Frauenkomitee geprüft werde.

Im Mai 1946 beschliesst die Einwohnergemeinde in geheimer Abstimmung mit 31 ja zu 24 nein die Einführung des Kindergartens. Das Kindergartenreglement datiert vom 4. Juni 1946. 1947 nimmt der Gemeinderat zur Kenntnis, dass der Kanton den Antrag für einen Staatsbeitrag für den Kindergarten ablehnt, weil Niederwichtach nicht zu den bedürftigen Gemeinden gehöre.

Die Kindergartenkommission stellt im März 1947 den Antrag, das Schulzimmer soll einmal die Woche gereinigt werden. Für Kinder aus Oberwichtach wird ein Schulgeld von Fr. 10.- pro Quartal beschlossen.

Im Dezember 1969 beschliesst die Gemeindeversammlung als Ersatz für die ungenügenden Verhältnisse im Lokal der Freien evangelischen Gemeinde einen Neubau des Kindergartens mit Unterkellerung als Handfertigungsraum. Das benötigte Land (1'700 m<sup>2</sup>) wird gemietet, Zufahrt geht zum Teil über das Land der Freien evangelischen Gemeinde.



*Kindergarten am Bach*